

Aktuelles in den Kulturen

1. Winterweizen – Situation Blattläuse, Weizengallmücken; Fungizideinsatz ja/nein
2. Sommergetreide – Situation Blattläuse, Getreidehähnchen
2. Ackerbohnen – Situation Blattläuse, Ackerbohnenkäfer

Aktuelles in den Kulturen

Die Trockenheit hat die Bestände nach wie vor fest im Griff und hohe Sonneneinstrahlung sowie permanenter Wind verursachen zusätzlichen Stress. Jede geplante Maßnahme sollte nun streng in Punkto weiterer Stressvermeidung und möglichem Nutzen abgewogen werden. Generell gilt, dass fehlendes Wasser durch Pflanzenschutzmaßnahmen nicht ersetzt werden kann.

1. Winterweizen

Situation Blattläuse: Die Blattlaussituation stellt sich regional und schlagspezifisch sehr unterschiedlich dar. Auf einzelnen Flächen wird etwas stärkeres Vorkommen registriert, die Bekämpfungsschwelle aber nur selten überschritten. Zusätzlich treten häufig Nützlinge, wie Schlupfwespen (Bild 1: mumifizierte Blattläuse), Schwebfliegenlarven und/oder Marienkäfer auf, die die Blattläuse in Schach halten.

Blattläuse als Saugschädlinge üben den größten Ertragseinfluss im Zeitraum während der Blüte und Milchreife aus. Im Rahmen von Bestandeskontrollen sollten an mindestens vier Stellen im Schlag jeweils 25 ährentragende Halme auf Blattlausbefall und das Vorkommen von Nützlingen untersucht werden.

Im Rahmen dieser Kontrollen fällt auf, dass der Hauptanteil der Läuse und auch Nützlinge, sich im mittleren Blattbereich befindet (Bild 1) und nur vereinzelt sich den sonnigen und damit heißen sowie windigen Bedingungen auf Ähre und Fahnenblatt aussetzt. Damit stellt sich auch ganz schnell die Frage der Bekämpfungsmöglichkeit. Es ist deutlich schwieriger diese Blattläuse ausreichend zu bekämpfen, als wenn sie in der Ähre oder auf dem Fahnenblatt sitzen. Teppeki ist teilsystemisch und hat seine Stärken (Dauerwirkung) im oberen Blatt-/Ährenbereich, kommt aber nicht in den mittleren bis unteren Blattbereich. Zudem ist Teppeki momentan ausverkauft (Handel wird neu beliefert) und sollte aufgrund der bedeutend höheren Relevanz bevorzugt in den Zuckerrüben eingesetzt werden. Pirimor G besitzt die sogenannte Dampfphase, dieser Effekt funktioniert besonders gut bei wärmeren Temperaturen. Pirimor G ist aktuell ebenfalls größtenteils ausverkauft.



(1) © Landschreiber 06.06.2023

Empfehlung bei Überschreitung der Bekämpfungsschwelle:

0,14 kg/ha Teppeki/Afinto (+ 0,1 l/ha Karibu)
(Gewässer: 90 % Abdriftminderung: 1 m / GAP 3 m
Bienenschutz: B2 (Anwendung nur nach dem täglichen Bienenflug bis 23:00 Uhr)
→ befinden sich die Läuse im mittleren Blattbereich, sollte die Aufwandmenge nicht reduziert werden

- teilsystemische Wirkung; bessere Benetzung durch Karibu (Superspreiter); das Eindringen von teilsystemischen PSM wird beschleunigt
- Lähmung des Saugrüssels (Nahrungsaufnahme unterbunden, Läuse sind nach Anwendung noch eine gewisse Zeit im Bestand)
- selektive Wirkung → Schonung der Nützlinge

200 g/ha Pirimor G (Gewässer: 90 % Abdriftminderung: 5 m Bienenschutz: B4 (NN410: zum Schutz vor Wildbienen – Anwendung in den Abendstunden) Achtung: NG362-1: Einsatz nur alle 4 Jahre; NG362-2: Aufzeichnungen 4 Jahre aufbewahren	- Pirimor G wirkt bei warmen Temperaturen über die Dampfphase, erfasst begrenzt versteckt sitzende Blattläuse - Wirkungsdauer ist kurz, in der Regel baut sich aber kein bekämpfungswürdiger Befall mehr auf
Pyrethroide sind zur reinen Blattlausbekämpfung nicht geeignet! Schlechtere Wirkungsgrade aufgrund der Wirkungsweise (Kontaktwirkstoff, Verteilung, beginnende Resistenzen) sowie keine ausgesprochene Nützlingsschonung.	

Übersicht: Bekämpfungsrichtwerte der aktuell vorkommenden Schädlinge

Bekämpfungsrichtwert Getreideblattläuse als Saugschädlinge: abhängig vom ES-Stadium 50-80 % Halme (Ähre und Fahnenblatt) mit Blattläusen befallen oder ein Durchschnittsbefall von 3-5 Blattläuse pro Ähre und Fahnenblatt in ES 61-75
Bekämpfungsrichtwert Weizengallmücke: 0,5 Mücken/Ähre (oder ca. 100 Weizengallmücken in der Pheromonfalle) im Ährenschieben. Ab der <u>Blüte bzw. Ende der Blüte</u> können <u>deutlich mehr WGM toleriert</u> werden.
Bekämpfungsrichtwert Getreidehähnchen: Wintergetreide: 0,5-1 Eier/Larven je Fahnenblatt o.10 % zerstörte Fahnenblattfläche → <u>selten erreicht</u> Sommergetreide: 0,5 Eier/Larven je Halm; Hafer 1 Ei/Larve je Halm
Bekämpfungsrichtwert Getreideblattläuse als Virusvektoren im Sommergetreide: 10 % befallene Pflanzen bis Ende zum Ährenschieben

Übersicht über die Fänge der Weizengallmücke/Pheromonfalle

Standort	Kontrolle der WGM-Falle (WGM/Falle) am (Fänge in der Zeitspanne):		
Kastorf	30.05.23: Falle 1: 239 Falle 2: 298	02.06.23: Falle 1: 29 Falle 2: 119	12.06.23: Falle 1: 156 Falle 2: 44
Futterkamp	-	02.06.23: 19	12.06.23: 85
Loit	30.05.23: 25	01.06.23: 2	09.06.23: 71
Bovenau	01.06.23: 50	02.06.23: 55	12.06.23: 150
Stangheck	-	01.06.23: 4	12.06.23: 0
Schönkirchen	-	02.06.23: 1	12.06.23: 8
Sehstedt	01.06.23: 1	05.06.23: 1	12.06.23: 15
Damp	-	01.06.23: 2	12.06.23: 0
Alt Duvenstedt	-	02.06.23: 1	12.06.23: 0

Situation Fungizideinsatz im Winterweizen: Für viele Weizenbestände stellt sich die Frage der Abschlussbehandlung. In gesunden, nicht Rost-anfälligen Sorten (Gelb- und Braunrost) und einer Behandlung im Zeitraum des voll entwickelten Fahnenblatts, kann unter Umständen auf die Abschlussbehandlung verzichtet werden. In stark Braunrost-anfälligen Sorten (Bild 2), wie KWS Donovan und LG Initial muss die Lage anders bewertet werden. Seit Freitag Nacht liegen die Nachttemperaturen wieder konstant über 12°C und dies überwiegend in Kombination mit Tau, sodass die Gefahr einer Braunrost-Infektion und Ausbreitung deutlich zugenommen hat. Besonders dann, wenn die Fahnenblattbehandlung aufgrund fehlender Septoria-Infektion sparsamer durchgeführt wurde, besteht in diesen beiden Sorten unbedingter Handlungsbedarf. Gleiches gilt aktuell auch für den Gelbrost vor allem, wenn bereits Symptome oder Rost-Nester im Bestand zu finden sind, oder wenn Gelb- und Braunrost gemeinsam auftreten (Bild 3).



Ist der Weizenbestand aufgrund der Trockenheit inzwischen so stark gestresst, dass sich die Blätter einrollen, und spielen die Roste keine Rolle, sollten aus Gründen der Stressvermeidung keine Maßnahmen mehr durchgeführt werden.

Für die nächsten 10 Tage ist derzeit keine grundlegende Wetteränderung vorhergesagt.

Empfehlung Abschlussbehandlung in Braunrost-anfälligen Sorten (bis ES 69)

0,7 – 1,0 l/ha Tebuconazol-Fungizid (Gewässer: 90 % Abdriftminderung: 1 m / GAP 3 m Hang >2%: 10m) Achtung: nicht alle Tebuconazol-Fungizide haben eine Zulassung bis ES 69	- in den Sorten KWS Donovan und LG Initial und bei vorhandenen Rostpusteln in anderen Sorten die höhere Aufwandmenge wählen - je nach Intensität der Fahrenblattbehandlung sollten auch Sorten wie z.B. SU Jonte, SU Fierte, Informer, Chevignon, RGT Reform und SU Willem behandelt werden - gilt für Braun- und Gelbrost
Nach guter fachlicher Praxis sollte die Behandlung nachts durchgeführt werden (Temperatur)	

2. Sommergetreide

Situation Blattläuse: Sommergetreide wird von Getreideblattläusen bevorzugt angefliegen. Aber auch hier sitzen diese meist versteckt auf den unteren Blättern und haben aktuell nur eine geringe Relevanz als Saugschädlinge. Bei > 10 % befallenen Pflanzen besteht bis zum Ähren- bzw. Rispen-schieben auch eine Gefahr der möglichen Übertragung von Getreideviren (z.B. Gelbverzwergungsvirus). Aufgrund der schnellen Entwicklung der Bestände (Ährenschieben der Sommergerste) sinkt aber die Relevanz der Getreideviren. Bis ES 39 standen für die Bekämpfung der Blattläuse mit der Indikation „Blattläuse als Virusvektoren“ nur einige Pyrethroide (z.B. 75 ml/ha Karate Zeon, NT 108; 5 m Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung) mit allen Nachteilen (Kontaktinsektizid, keine Nützlichkeitschonung, dann schnellere Entwicklung überlebender bzw. neu zugeflogener Läuse), zur Verfügung.

Empfehlung bei Überschreitung der Bekämpfungsschwelle ab ES 39!:

0,14 kg/ha Teppeki (+ 0,1 l/ha Karibu) (Gewässer: 90 % Abdriftminderung: 1 m / GAP 3 m Bienenschutz: B2 (Anwendung nur nach dem täglichen Bienenflug bis 23:00 Uhr)	- Teppeki hat im Sommergetreide Indikation erst ab ES 39 - restliche Hinweise siehe Punkt Winterweizen
---	---

Situation Getreidehähnchen: In der Sommergerste ist zum Teil ein etwas stärkerer Larvenbesatz festzustellen. In den meisten Fällen befindet sich dieser aber noch unterhalb der Bekämpfungsschwelle. Das extrem sonnige und windige Wetter ist nicht populationsfördernd. Dennoch sollten die Bestände weiterhin regelmäßig an mehreren Stellen kontrolliert werden.

<u>Empfehlung</u> Pyrethroide z.B. 75 ml/ha Karate Zeon, NT 108; 5 m Gewässerabstand bei 90 % Abdriftminderung (nur nachts bei kühleren Temperaturen)
--

3. Ackerbohnen

Situation Blattläuse: Die Ackerbohnen stehen größtenteils in der Blüte. Zwar sind sie aufgrund ihrer tieferen Ablage bevorzugt in der Lage Wasserreserven zu erschließen, aber mittlerweile zahlen auch sie den Tribut an die Trockenheit. Die Pflanzen sind im Vergleich zu anderen Jahren deutlich kleiner im Wuchs.

Das Auftreten von **Blattläusen** (Grüne Erbsenblattlaus (Bild 4), Grüne Pfirsichblattlaus und Schwarze Bohnenlaus) ist schlagspezifisch ebenfalls sehr unterschiedlich. Alle drei Blattlaus-Arten wurden bei Bestandskontrollen in unterschiedlichster Befallsstärke und Häufigkeit festgestellt. Während bei den beiden erst genannten Arten eher Einzeltiere unterwegs sind, zeigt sich bei der Schwarzen Bohnenlaus jetzt schon das enorme Vermehrungspotenzial. Teilweise zeigen Einzelpflanzen, natürlich forciert durch Trockenstress, schon deutliche Wuchsdepressionen aufgrund starker Koloniebildung.



Kontrollieren Sie besonders auf windgeschützt gelegenen Flächen intensiver (dort spielen Blattläuse aufgrund der sehr windigen Witterung der vergangenen Tage eine höhere Rolle) und beziehen Sie in Ihre Entscheidung auch das Vorhandensein der Nützlinge ein. Es herrschen gute Bedingungen einerseits für die Blattlausvermehrung, aber andererseits auch für die Populationen der Nützlinge (Schlupfwespen (Bild 5), Marienkäfer (Bild 6), Schwebfliegen und Florfliegen).



Die Bekämpfungsschwelle der Schwarzen Bohnenlaus, die vornehmlich als Saugschädling fungiert, liegt bei 5-10 % befallene Pflanzen. Besonders die Schwarze Bohnenlaus besiedelt zuerst Einzelpflanzen, die dann als „Opferpflanzen“ fungieren und komplett schwarz erscheinen können. Ausgehend von diesen Pflanzen muss die weitere Ausbreitung beobachtet werden. Oft entscheidet sich innerhalb weniger Tage, ob die Nützlinge die Blattläuse in Schach halten oder nicht.

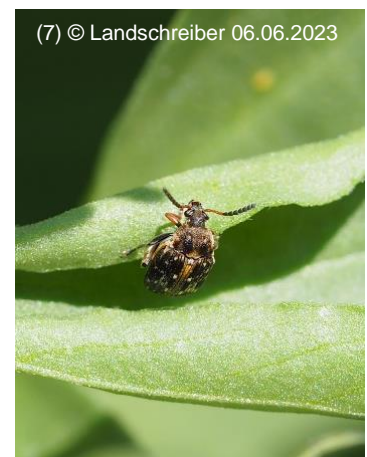
Empfehlung bei Überschreitung der Bekämpfungsschwelle:

0,14 kg/ha Teppeki (+ 0,1 l/ha Karibu)

(Gewässer: 90 % Abdriftminderung: 1 m / GAP 3 m
Bienenschutz: B2 (Anwendung nur nach dem täglichen Bienenflug bis 23:00 Uhr)

- Teppeki hat eine Notfallzulassung in den Ackerbohnen
- restliche Hinweise siehe Punkt Winterweizen

Situation Ackerbohnenkäfer: Der Ackerbohnenkäfer (Bild 7) wurde im Vergleich zu vorherigen Jahren schon sehr frühzeitig in den Beständen festgestellt. Allerdings war dies bis zum Zeitpunkt der Blüte überhaupt nicht von Relevanz, da der Käfer sich von Pollen ernährt, der da noch nicht vorhanden war. Zwar gibt es einen Bekämpfungsrichtwert von 10 Käfern je 100 Pflanzen, allerdings ist eine Regulierung mit Insektiziden kaum von Erfolg gekrönt. In zahlreichen Versuchen gelang es nicht, den Befall einzuschränken. Gegenwertig sind auch noch keine Hülsen für eine mögliche Eiablage vorhanden. Ertragsverluste wurden in der Vergangenheit auch bei stärkerem Befall kaum festgestellt, allerdings ist die Vermarktung als Speiseackerbohne in Ländern wie Ägypten, etc. aufgrund des Qualitätsmangels sehr eingeschränkt. Der Embryo der Bohne wiederum wird durch den Lochfraß der Larven nur geringfügig geschädigt, sodass in Vermehrungsbeständen die Saatgutqualität wenig beeinträchtigt ist.



Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
B. Both	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	bboth@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
N. Bols	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: Mobil: 0170 9570413	nbols@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg, RD-Eckernförde Nord	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krützmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.